

Konzept

„Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken Basel“

Erarbeitung

Frank Awender, Leitung Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken Basel

Inhaltliche Mitarbeit

Kerstin Abstreiter, Mitarbeiterin Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken (Filialen)

Redaktion

Anne-Lise Hilty, Kommunikationsverantwortliche der GGG Stadtbibliothek

Projektbegleitung durch die GGG Stadtbibliothek Basel

Sibylle Rudin, Leiterin Filialbibliotheken und Leseförderung, Vizedirektorin

Projektbegleitung durch die Geschäftsführung JuAr Basel

Elsbeth Meier Mühleemann

Basel, Januar 2018

1. Ausgangslage

Die Stadtbibliothek hatte die Jugendarbeit im Oktober 2012 als Pilotprojekt zusammen mit der JuAr Basel (Jugendarbeit Basel) in den Bibliotheken Bläsi, Breite und Gundeldingen gestartet, weil es dort zu schwierigen Konfliktsituationen mit Jugendlichen gekommen war, die entweder mit repressiven oder pädagogischen Massnahmen bewältigt werden mussten.

Die Stadtbibliothek wählte den pädagogischen Ansatz. Jugendliche, die die Quartierbibliotheken seit Jahren intensiv für Schulaufgaben und Freizeit nutzen, finden nun nicht nur einen Aufenthaltsort, sondern Unterstützung und eine Ansprechperson bei Problemen. Dies gilt seit 2015 auch für die Bibliothek Schmiedenhof, die gerne von älteren Jugendlichen aufgesucht wird und die über einen eigenen Jugendraum verfügt.

2. Beschreibung des Angebots

Die Jugendarbeitenden helfen, Konflikte zu bewältigen und vermitteln kreative Aktivitäten im Rahmen einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Zur Konfliktbewältigung und Sozialkompetenz gehören explizit auch der Austausch mit anderen Kundenkreisen und die Rücksicht auf sie. Generationenübergreifende Aktivitäten können dabei förderlich sein und sind erwünscht. Das Bibliothekspersonal profitiert im ständigen Austausch mit den Jugendarbeitenden von deren Tipps und Hilfestellungen im Umgang mit Jugendlichen.

Die Jugendarbeitenden begleiten die anwesenden Jugendlichen bei ihren Problemen und Herausforderungen und führen zusammen mit den Jugendlichen Projekte durch. Ihre Arbeit fördert die Medien- und Sozialkompetenz der Zielgruppe sowie deren Selbstständigkeit und Selbstorganisation. Sie kann den jungen Menschen helfen, sich auf vielfältige Weise ausdrücken zu lernen, ihre Interessen wahrzunehmen und in einem partizipativen Kontext umzusetzen. Insbesondere kann sie Jugendliche mit Migrationshintergrund darin unterstützen, sich in unserer Gesellschaft zurechtzufinden und zu integrieren. Viele Eltern erlauben ihren Töchtern, die Bibliothek aufzusuchen, nicht aber andere öffentliche Angebote. Dank der Bibliothek steht somit auch diesen Mädchen ein Ort zur Verfügung, wo sie sich treffen und austauschen können.

Die Entwicklung zeigt, dass das Angebot sehr gut akzeptiert und immer bekannter wird. In der Bibliothek Gundeldingen halten sich im Winter bis zu 60 Jugendliche auf. Ohne Betreuung wäre ein derartiger Ansturm nicht zu bewältigen. Das hiess für den Winter 2016/17, dass eine zusätzliche Betreuungsperson eingestellt werden musste (40%). Die Jugendarbeit der Stadtbibliothek stösst auch bei den Lehrkräften, den Fachpersonen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit und den Eltern auf grosses Interesse.

Über die Kooperation mit der JuAr Basel wurde der Herausforderung fachlich fundiert und integrativ begegnet, im Sinne eines Miteinanders aller Besucherinnen und Besucher. Zuerst nur saisonal und mit einer Fachperson betrieben, konnte die Jugendarbeit für die drei Filialen ab April 2015 rund ums Jahr ohne Unterbruch auf 50 Stellenprozent gesteuert werden. Seit Januar 2016 stehen sogar 70 Prozent zur Verfügung.

Zur ursprünglichen Ausrichtung der Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken Basel gesellt sich spätestens seit der Wiedereröffnung der Hauptbibliothek Schmiedenhof im Mai 2015 ein neuer Fokus: die Belebung als attraktiver Ort für die jugendlichen Interessen mit guter Ausstattung und Infrastruktur sowie ansprechenden Medien und Angeboten. Dafür stehen gegenwärtig ebenfalls 50 Stellenprozent zur Verfügung. Bedeutsam sind insbesondere die Beachtung der verschiedenen Jugendkulturen, der kulturellen Hintergründe sowie der aktive Einbezug der Jugendlichen mittels partizipativer Ansätze.

Fruchtbar ist die sich gegenseitig ergänzende Zusammenarbeit der Mitarbeitenden der Stadtbibliothek mit Zugang zu Informationen und Medien sowie dem zugehörigen medienpädagogischen

Wissen einerseits und andererseits der Jugendarbeitenden mit sozialpädagogischem und soziokulturellem Anwendungswissen für Beziehungs- und Netzwerkarbeit.

Die Angebote der GGG Stadtbibliothek (konzentriert in den Filialen Bäsi, Breite, Gundeldingen und Schmiedenhof) für Jugendliche auf einen Blick:

- **KONTAKT- UND BEZIEHUNGSARBEIT**
 - Jugendliche im Umgang mit Konflikten im Rahmen der Bibliotheken fördern und unterstützen und zu einem Nebeneinander anleiten.
 - Arbeitsansatz: partizipativ sowie bedürfnis- und situationsorientiert.
 - AnsprechpartnerIn sein, Begleitung und Unterstützung anbieten.
- **TREFFPUNKTE FÜR JUGENDLICHE**
 - Jugendgerechte Aufenthaltsorte und begleitende Präsenz von Jugendarbeitenden zu definierten Zeiten (1–2 Nachmittage pro Bibliothek)
 - Kinder und Jugendliche haben die Gelegenheit, sich ohne Konsumzwang zu treffen, zu verweilen und sich aktiv zu betätigen.
- **PROJEKTARBEIT UND KULTURELLE VERANSTALTUNGEN**
 - partizipatives Angebot für Jugendliche in der Bibliothek mit Projekten zu Leseförderung, Medienkompetenz, etc.
 - Motivieren von Kindern und Jugendlichen zur aktiven Mithilfe und Mitgestaltung
- **VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
 - Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit über die Anliegen der Jugendlichen in den Bibliotheken
 - Zusammenarbeit mit Behörden, Fachstellen und weiteren Institutionen, die sich mit Kindern und Jugendlichen beschäftigen
- **GENERATIONENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE** immer ausgehend von der Kernzielgruppe.

3. Zielgruppen

Die **Kern-Zielgruppe** für unsere Arbeit in den Bibliotheken ist – unter anderem in Anlehnung an den Aufbau des Medienbestandes - festgelegt für die Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen. Projektbezogen ist die Altersdefinition dehnbar bis auf 25 Jahre.

Zur **erweiterten Zielgruppe** gehören die Mitarbeitenden der Bibliotheken als "Protagonisten des Angebots". Sie profitieren von der Fachkompetenz der Jugendarbeitenden, die sie einerseits entlasten und ihnen andererseits Tipps beim Umgang mit den Jugendlichen geben.

Als **globale Zielgruppe** sind letztlich alle Bibliotheksnutzenden gemeint, die sich in irgendeiner Form mit der Jugendarbeit befassen oder an gemeinsamen Projekten beteiligt sind, sowie die Öffentlichkeit, die Behörden, Jugendinstitutionen etc.

4. Sozialräumliches Umfeld, Schnittstellen

Bezugspunkt der Jugendarbeit ist das sozialräumliche Umfeld der Bibliotheken gemäss deren ursprünglichem Zweck: Sie dienen der Aus- und Weiterbildung, der kreativen Freizeitgestaltung und der Förderung der Lesefähigkeit, der Kulturvermittlung im Bereich von Literatur und Wissenschaft und sie garantieren den freien Zugang zu aktuellen und alltagsbezogenen Informationen.

Die Jugendarbeitenden arbeiten eng mit den Angestellten der Bibliothek zusammen und treffen strategische Absprachen mit ihrer Geschäftsleitung.

Im erweiterten Sinn und immer in Absprache mit den Verantwortlichen der Bibliotheken gehören auch Schulen, Bildungslandschaften, Quartierzentren und weitere Institutionen zum sozialräumlichen Umfeld der Jugendarbeit.

5. Methoden, Arbeitsprinzipien

Diese Konzeption bedient sich des vom Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) zur Verfügung gestellten interaktiven Wirkungsmodells „Quali-Tool“¹. Das aus der Bearbeitung entstandene **Wirkungsmodell** (siehe Anhang) für das Angebot „Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken Basel“ ist grundlegender Bestandteil bzw. Ausgangsmaterial des vorliegenden Papiers. Es ist als Diagramm im Kapitel 7 zu finden und zeigt alle in der Folge beschriebenen Inhalte nochmals übersichtlich in einer Grafik.

Dem Angebot liegt das Leitbild der GGG Stadtbibliothek Basel zugrunde: „Die Benutzerinnen und Benutzer stehen im Zentrum unserer Tätigkeit. Unser Angebot richtet sich nach ihren Bedürfnissen.“ In dieses Gesamtkonzept finden weiter Eingang der Kooperationsvertrag zwischen den beiden Institutionen JuAr Basel und der GGG Stadtbibliothek Basel, die Inhalte der jeweiligen Subventionsgesuche der Bibliothek sowie diverse pädagogische Konzepte und Zielformulierungen, aus denen bereits bestehende Inhalte abgeleitet oder übernommen werden können und konnten. Die Jugendarbeit in den Bibliotheken orientiert sich an den Grundprinzipien der offenen Jugendarbeit: Prinzip der Offenheit, Prinzip der Freiwilligkeit und Prinzip der Partizipation (DOJ 2007).

Regelmässige Sitzungen zwischen der JuAr und der GGG Stadtbibliothek Basel sowie die zwischen den Jugendarbeitenden und den Bibliotheksverantwortlichen garantieren die Einhaltung der genannten Prinzipien.

6. Strukturen, Ressourcen, Finanzen

Im Kooperationsvertrag ist die Entlohnung des **Fachpersonals** aus der Sozialen Arbeit geregelt, das auch eine gewisse Affinität zu Medien und Bibliotheken haben muss. Aktuell stehen bei insgesamt 120 Stellenprozent zwei Mitarbeitende zur Verfügung, die vier Bibliotheksstandorte betreuen. Zu den Ressourcen zählen auch die vorhandene **Infrastruktur** der GGG Stadtbibliothek, die Räumlichkeiten, das nutzbare Material und die daraus entstehenden vielfältigen Möglichkeiten.

Nach der Eröffnung der neuen Bibliothek Schmiedenhof 2015 konnte man für das Angebot der Jugendarbeit nicht ausschliesslich auf die Erfahrungen in den Quartieren zurückgreifen, da hier andere Anforderungen gestellt werden: Der Schmiedenhof liegt im Zentrum, nur wenig Jugendliche wohnen in der unmittelbaren Umgebung. Tendenziell kommen sie eher gezielt und mit konkreten Vorhaben in die Bibliothek. Die Filialstandorte dagegen haben eine wichtige Quartiersfunktion. Das heisst, dort wohnende Jugendliche nutzen die Räume als direktes Lebensumfeld. Im Schmiedenhof braucht es einen anderen Ansatz.

7. Erzielte Wirkungen

¹ Weitere Informationen unter www.quali-tool.ch

Die Wirkungen bei den Zielgruppen und im weiteren Umfeld sind bereits gut sichtbar, was sich auch an den Rückmeldungen zeigt. Zwar sind die Möglichkeiten in Bezug auf die Erreichung der Ziele – jungendliches Nutzerverhalten zu kanalisieren sowie lesefördernde und kulturvermittelnde Projekte zu starten und zu begleiten – bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Die Nachfrage ist deutlich höher als das Angebot. Angesichts der momentan vorhandenen Personalressourcen dürfen sie unserer Ansicht nach aber als „deutlich erreicht“ deklariert werden. Partizipative Projekte sind nachgefragt und schaffen Berührungspunkte zum Kennenlernen der Bibliothek und ihren Möglichkeiten. Das Angebot erfreut sich eines hohen Bekanntheitsgrades

8. Angestrebte Ziele

Die Weiterentwicklung und das Controlling (Quartalsberichte, Statistik etc.) sollten die Abgrenzung und die Zuständigkeit der Jugendarbeit im Auge behalten. Eventuell ist eine flexiblere Anwesenheitsplanung anzustreben. Denn tatsächlich ist es nicht in Stein gemeisselt, dass der Bedarf sich gleichbleibend auf die verschiedenen Standorte verteilt. Im Gegenteil sind auch hier starke Schwankungen oder gar totale Veränderungen zu erwarten. Deshalb ist immer wieder zu überprüfen, ob die Stellenprozente bedarfsgerecht eingesetzt werden. Insbesondere ist noch offen, wie Spitzen bei der Betreuung von Jugendlichen aufgefangen werden können. Im Winter 2016/2017 konnte dank einer Stiftung zusätzlich für sieben Monate ein Jugendarbeiter zu 40 Prozent angestellt werden, um den Ansturm in der Bibliothek Gundeldingen (mit bis zu 60 Jugendlichen) während der kalten Jahreszeit zu bewältigen. Wie derartige Spitzen dauerhaft gemeistert werden können, ist eine Herausforderung, die nun anzugehen ist.

Im Verlauf der beiden letzten Jahre hat sich auch die Weiterentwicklung und Schärfung des Profils abgezeichnet. Jugendliche in der Bibliothek werden einbezogen und vermehrt zur Beteiligung an kulturellen Inhalten eingeladen. Die Jugendarbeitenden entwickeln und organisieren Projekte, wobei sie die Jugendlichen zu Mithilfe und Mitgestaltung motivieren. Sie leisten damit einen Beitrag zur auserschulischen Bildung, insbesondere im kulturellen und ästhetischen Bereich. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek ist die Jugendarbeit ein wichtiges Element der spielerischen Leseförderung.

Zu den Aufgaben der Jugendarbeitenden gehören auch die Vernetzung innerhalb der Stadtbibliothek und mit geeigneten Institutionen ausserhalb wie Schulen, Jugendtreffpunkte etc. sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Anhang zu diesem Konzept:

Wirkungsmodell für das Angebot Jugendarbeit in der GGG Stadtbibliotheken Basel vom 1.9.17

Das vorliegende Konzept wurde am 10.1.2018 von der Geschäftsleitung der GGG Stadtbibliothek Basel verabschiedet.